



**LSG**

**präsentiert**

**Alles  
nach  
Plan**

**eine Komödie von Erich Koch**

## **Das Wolfsrudel**

|  |  |
|--|--|
| <i>Erich Kleinschmid,<br/>(Jörg Reimus)</i>      | <i>ein pensionierter Polizeibeamter<br/>„Ich habe mir einen tollen Plan ausgedacht.“</i>   |
| <i>Klara Kleinschmid,<br/>(Stefanie Hilgert)</i> | <i>seine leidensfähige Frau<br/>„Was mache ich nur? Was mache ich nur?<br/>Oh Gott, ich bin ja schon eine halbe Stunde<br/>hinter dem Zeitplan her.“</i> |
| <i>Wolfi,<br/>(Michael Hilgert)</i>              | <i>ihr Muttersöhnchen<br/>„Der Wolf legt seinen Keuschheitsgürtel ab.“</i>   |
| <i>Mona,<br/>(Sarah Heemann)</i>                 | <i>ihre schwungvolle Tochter<br/>„Der Wolf geht jetzt in seinen Bau.“</i>  |
| <i>Frau Nebelhorn,<br/>(Nicole Prokop)</i>       | <i>die „Zeitung“ des Miethauses<br/>„Meine Tür steht immer für dich offen, mein<br/>scharfer Wolf.“</i>  |
| <i>Jupp Koslowsky,<br/>(Thomas Rönn)</i>         | <i>ein Freund der Familie<br/>„Die Hölle macht hier eine Filiale auf.“</i>   |
| <i>Jule,<br/>(Stefanie Chabrowski)</i>           | <i>eine Arbeitskollegin von Erich<br/>„Der Wolf hat Blut geleckt.“</i>   |
| <i>Maske</i>                                     | <i>Daniela Koch</i>  |
| <i>Technik</i>                                   | <i>Michael Hilgert / Elke Schramm</i>  |
| <i>Souffleuse</i>                                | <i>Melina Herzberg</i>   |
| <i>Mädchen für Alles</i>                         | <i>Elke Schramm</i>  |

## **Inhalt**

*Sparsamkeit, Pünktlichkeit, Enthaltensamkeit - das ist das Lebensmotto von Erich Kleinschmid.*

*War es in der Vergangenheit schon schlimm für seine Frau Klara, seinen Sohn Wolfi und seine Tochter Mona, sich diesem Lebensmotto unterzuordnen, können sie sich nun nach seiner Pensionierung seiner totalen Kontrolle gar nicht mehr entziehen. Das Chaos spitzt sich zu, als sich auch noch die Nachbarin Frau Nebelhorn, seine Arbeitskollegin Jule und der Freund der Familie Jupp Koslowsky in den Alltag einmischen.*

*Ob hier wirklich „Alles nach Plan“ verläuft?*

### **Tagesablauf vor einer Aufführung**

|                  |   |
|------------------|---|
| <i>14.00 Uhr</i> | <i>Treffpunkt</i>                                     |
| <i>14.15 Uhr</i> | <i>Technik aufbauen</i>                               |
| <i>15.00 Uhr</i> | <i>Schminken und umziehen</i>                         |
| <i>15.35 Uhr</i> | <i>Text lernen!</i>                                   |
| <i>16.00 Uhr</i> | <i>Stühle stellen und Getränkeverkauf vorbereiten</i> |
| <i>16.30 Uhr</i> | <i>Einlass</i>  |
| <i>16.59 Uhr</i> | <i>Toilettenbesuch</i>                                |
| <i>17.02 Uhr</i> | <i>Begrüßungsrede</i>                                 |
| <i>17.07 Uhr</i> | <i>Beginn der Aufführung</i>                          |

### **Tagesablauf Familie Kleinschmid**

|               |  |
|---------------|--|
| <i>1. Akt</i> | <i>im Wohnzimmer von Familie Kleinschmid</i> |
| <i>2. Akt</i> | <i>am nächsten Morgen</i>                    |
| <i>Pause</i>  | <i>20 Minuten (wenn uns jemand erinnert)</i> |
| <i>3. Akt</i> | <i>am darauf folgenden Tag</i>               |

## 20 Jahre LSG

Wir feiern dieses Jahr Jubiläum. Ein schöner Grund, einmal zurück zu blicken. Als erstes fallen uns da natürlich die Mitglieder unserer Theatergruppe ein. Denn wenn auch die Hälfte der Gründungsmitglieder noch immer dabei ist, gab es doch in den letzten 20 Jahren immer wieder Veränderungen, manche waren länger, andere kürzer (vier Wochen) dabei.

|                                |                               |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Stefanie Chabrowski,           | Yvonne Kurtze (Hünewinkel),   |
| Jennifer Dreker,               | Heike Lohschelder,            |
| Carsten Finke,                 | Katrin Mayer,                 |
| Evelyn Gartz,                  | Anja Fleckhaus (Peters),      |
| Sabine Gartz,                  | Christoph Piasecki,           |
| Stefan Gartz,                  | Nicole Prokop (Lißbeck),      |
| Klaus Hagedorn,                | Jörg Reimus,                  |
| Elke Hensel,                   | Sabine Reimus (Wolters),      |
| Sarah Heemann,                 | Thomas Rönn,                  |
| Melina Herzberg,               | Christian Schäfer,            |
| Michael Hilgert,               | Ulrich Schmalenbach,          |
| Stefanie Hilgert (Hünewinkel), | Elke Schramm,                 |
| Daniela Koch,                  | Inga Schulte-Meyer (Schulte), |
| Angela Koffler,                | Isabel Wahser,                |
| Martin Kuhlmann,               | Markus Wessler,               |
| Carsten Kurtze,                | und Leonard Siegfried Gregor. |

20 Jahre LSG - dahinter verbirgt sich viel mehr als man auf den ersten Blick denken könnte:

19 Stücke

93 Aufführungen

32 Mitglieder von 1990 bis heute

38-mal Kulisse schleppen und einmal sogar in den benachbarten Pfarrsaal von St. Clemens Maria Hofbauer und zurück

114 Rollen Tapete

288 Kostüme

95 Tuben Make Up

11.160 gerückte Stühle

5794 verkaufte Schnittchen

gefühlte 8.765 Stunden Text lernen



## *Und wir geben alles*

Auf eine vage Idee von Andrea Rönn hin, setzten wir uns im Herbst **1990** im Jugendraum des Marienheims zum ersten Mal zusammen. Recht blauäugig begann so unsere erste Saison. Jedes Jahr wurde unser voller Einsatz gefordert.

**1991 *Bunbury***, der Held, für den Sabine sogar krank, mit Medikamenten vollgepumpt auftrat.

**1992 *Die Mausefalle***, für die sich Markus extra die Haare wachsen ließ. Zum Glück machte er keine Ausbildung in der Bank.

**1993 *Weekend***, das Wochenende, an dem Nicole sogar auf Krücken ihre Rolle elegant spielte. Michael ließ sich einen Bart wachsen, um als Vater überzeugender zu wirken.

**1994 *Die vertagte Nacht***, in der wir zum ersten Mal die Hüllen fallen ließen: Markus lief in Unterhose über die Bühne.

**1995 *Immer Ärger mit den Alten***, wo Evelyn schon vier Stunden vor der Aufführung da sein musste, um uns zu schminken; inklusive durch den Kicker verursachten Hörschaden.

**1996 *Die vierzehn Nothelfer***, für die Carsten extra Bobbyhelme aus England eingeflogen hatte.

**1997 *Das Jahr***, in dem die Aufführung des Stückes für Baby Jonathan aufs nächste Frühjahr verschoben wurde.

**1998 *Der Gast***, den Thomas schließlich höchst selbst verkörperte und dafür den Souffleurstuhl verließ. Für diese Rolle trennte er sich nach 25 Jahren von seinem Bart.

**1999 *Der keusche Lebemann***, der für alle Zeiten einen bleibenden Eindruck auf einen Zuschauer machte, weil Yvonne ihn mit dem Korken des Premierensektes abschoss.

**2000 *Umweltfieber***, das Jahr, in dem sich Inga einen Hexenschuss zu zog, weil sie sich Martin über die Schulter schmiss.

**2001 *Lizenz zum Brauen***, die sich Jörg erwarb, indem er Woche für Woche 140 km fuhr, um proben zu können.

**2002 *Wer will schon Doktor werden?*** Eine Frage, die wir mit Hilfe des Kulturamtes, das uns einige Jahre mit einem Zuschuss unterstützte, beantworteten. Michael zog sich bei der Sitzung des Kulturausschusses beinahe eine Nikotinvergiftung zu.

**2003 *Flitterwochen***, in denen es so wenig zu lachen gab, dass Thomas sich schon Stunden vorher vor der gespielten, aber doch echt wirkenden Ohrfeige von Stefanie fürchtete.

**2004 *Nichts als Kuddelmuddel***, ein Stück im Stück was zugegeben nicht leicht zu durchschauen war, wir hingegen alle liebten. Unsere tapfere Souffleuse Sabine R. (W.) besiegte ihre Panik und spielte auch die Rolle der Souffleuse.

**2005 *Mama ist die Beste!*** Das fanden wir erst im Juni heraus! Die Rollen waren erst Anfang Juli verteilt, so spät waren wir noch nie. Isabel drohte aufgrund der kurzen Probenzeit einem Herzinfarkt zu erliegen... und doch wurde es eines unserer besten und beliebtesten Stücke.



**2006 Alles nur Theater!** Fand auch das Publikum: wir verzeichneten einen Zuschauerrekord von 660 Gästen. Schließlich hatten Stefanie und Jörg auch extra Tango Tanzstunden genommen.

**2007 Dinner mit Hindernissen!** Für das sich Daniela extra in ihr Kostüm (mit Minirock) gehungert hat. Michael erhielt unerwartet zwei Monate vor der Premiere die Hauptrolle, legte sein restliches Leben auf Eis und lernte den Text.

**2008 Das perfekte Paar,** das Steffi C. erst wieder zusammen bringen musste und dabei so viel Text, Kostüme und Auftritte hatte, wie noch nie. Ihrer Familie kam der Text zu den Ohren raus.

**2009 Eine Brücke für Zwei,** unter der gesprochen wurde, wie man nicht schreiben sollte. Das Wort „Scheiße“ kam uns in der Häufigkeit anfangs kaum über die Lippen, doch nachher bekamen wir es im Privatleben kaum wieder raus.

**2010 Alles nach Plan,** endlich erfüllte sich Melinas Plan und seit langem gehegter Wunsch, auch bei LSG mitwirken zu dürfen.



## Das waren Jahre

„Was für ein Brimborium! Da feiern die Typen doch tatsächlich das Chaos der letzten 20 Jahre.“

„Was weißt Du denn schon davon, Du olle Standuhr, Du bist doch gerade mal zwei schlappe Seasons dabei. Was soll ich bloß sagen. Ich mache das alles schon seit 10 Jahren mit.“

„Ich bin zwar der absolute Neuling hier - ich weiß ich komme gerade erst aus meinem schönen Wohnzimmer, wo ich als Leder-couch den Mittelpunkt bilden durfte, aber sollten wir nicht lieber das Mosaiktischchen zu Wort kommen lassen, das gehört doch schon immer dazu. Stimmt doch, oder?“

„Hmm ja, das ist richtig. Ich habe schon mitgespielt, als wir noch nicht auf diesem grässlichen Kirchturm eingelagert wurden. Da wussten noch nicht einmal alle, dass die Orgelempore mit einem so großen Lagerraum überhaupt existiert. Ich habe mich so gefreut, als sie mich zwischen der Telefonzelle, der Bar und dem Kamin gefunden haben. Ich dachte schon,



ich darf auch dieses Jahr wieder nicht mitspielen. Was für eine Frechheit, letztes Jahr einfach ohne ein einziges Möbelstück eine Aufführung zu wagen! Eine Brücke für zwei ohne Tisch - einfach lächerlich.“

„Na immerhin, mussten wir dann nicht bangen, bei dieser lebensgefährlichen Abseilaktion zu zerschellen oder die Glastür der Kirche zu gefährden. Außerdem sind sie ganz gut gefahren mit ihrer Komödie. Sie hatten schließlich über 500 Zuschauer. Ich habe gehört, wie eine Schauspielerin meinte, als sie durch den Vorhang in den Saal lugte: „Ich kenne heute Abend fast Niemanden. Das waren noch Zeiten, als da unten nur unsere Verwandten und ein paar Studienkollegen saßen. Woher kommen die bloß alle?“

„Was für eine dumme Frage. Wo doch die Zeitungen über sie berichten, sie im Internet auf sich aufmerksam machen und die Leute per E-Mail einladen!“

„Ach, und Du oller Garderobenständer kennst Dich da aus?“

„Oh ja, schließlich bin ich auch jedes Mal dabei. Ich bekomme zwar keinen Applaus, aber ohne mich ginge hier gar nichts: wenn die Darsteller schon auf der Notausgangstreppe balancieren, die



sie mit Teppichen und Kissen aus polstern, weil sie auf dem Steinboden beim Umziehen sonst anfrieren, dann sollen sie wenigstens immer alles griffbereit haben. Das sieht auch zu witzig aus, wenn drei Leute an einer Person fummeln, um sie in einer Minipause für den nächsten Auftritt fertig zu machen: abstehende Haare, schnell geschminkter Sonnenbrand am ganzen Körper oder mit Mehl überschütten!

Und dann diese albernen Hinweise! Als ob das Publikum nicht hören würde, wenn hinter den Kulissen einer rumhustet, als Zeichen dafür, dass der Auftritt starten kann. Oder die Frage von der Bühne herunter „wo Papa nur bleibt?“ dreimal hinter einander - als wenn so etwas nicht auffällig wäre.“

„Du darfst wenigstens so bleiben wie Du bist. Sieh mich an! Einst war ich ein stolzer Couchtisch mit einer edlen Glasplatte. Nun haben sie mir im Laufe der Jahre die Beine immer kürzer gesägt - als ob jemand das Gesicht der Mitspieler sehen müsste. Aber die billige Spanplatte wird unter einer Tischdecke versteckt, damit niemand bemerkt, dass sie die Glasplatte zerdepert haben. Und schwer bin ich: fünf Lagen Farbe sind jetzt einfach übereinander geschmiert. Ich kann mich noch gut an den schrecklichen rosa Ton erinnern, den sie mir bei der Generalprobe aufgezwungen haben!“

„Bei der Generalprobe?“

„Ja, was denkst denn Du, Neuling Couch?! Vor den Sommerferien tun sie hier mit ein paar Stühlen aus dem Saal so, als hätten sie eine Bühne, gehen dann mal fröhlich jede Woche bei „Mamas“ Eis essen, statt sich ernsthaft um die Vorbereitungen zu kümmern!“

„Also mal halblang, Du aufgeblasener, abgesägter Tisch. Schließlich wird die Bühne hier von zig Personen und Gruppierungen genutzt; da kann nicht mal einfach eines Tages LSG auftauchen

und alles für sich beanspruchen. Es ist so schon extrem liebenswürdig von Hausmeistern, Pastören und allen anderen Nutzern, die aufgebaute Kulisse wochenlang zu dulden. Und „Mamas“ Eiscafé gibt es schon lange nicht mehr. Ich wäre gerne mitgegangen! Überlege doch mal, wie eng die hier zusammen arbeiten. Da muss man sich schon ein bisschen kennen und mögen. Manchmal sehen sie sich viermal die Woche, müssen sich küssen, voreinander ausziehen, ohrfeigen lassen, dass es nur so klatscht, sich fallen lassen im Vertrauen darauf, dass der andere auch wirklich im richtigen Moment da ist, um aufzufangen oder in genau der richtigen Sekunde das Licht auszumachen. Was gab es schon für Pleiten Pech und Pannen! Ich könnte stundenlang von verpassten Musikeinsätzen, der vergessenen Mordwaffe oder totalen Textaussetzern erzählen. Ich finde die Wochenendreisen, Tagesausflüge, Grillabende und gemeinsame Geburtstagsfeiern einfach toll!“

„Jetzt tu mal nicht so, als wäre hier alles eitel Sonnenschein, Du ach so unverzichtbarer Garderobenständer. Ich war Zeuge, wie einer das Textheft hingeschmissen hat und wutschnaubend die Generalprobe verließ - bevor sie zu Ende zu war. Ach, und kannst Du Dich noch an das Gehacke bei der Rollenverteilung erinnern? Ich dachte ernsthaft, die verletzen sich. Die Rolle des „Crozier“ ist durch vier Hände gegangen, bevor feststand, wer sie endgültig spielt. Und dann nehmen sie auch noch den Souffleur. Hast Du so was schon Mal gehört?!

Wenn sie dann wenigstens mal den Text lernen würden, aber nein, bis eine Woche vor der Premiere rennen sie hier mit ihren Textheften auf der Bühne herum und spielen nicht richtig, weil sie ja nicht einmal beide Hände frei haben. Gut - ich sehe ein, manchmal ist es ein wenig stressig, wenn die Kinder zu Hause dauernd krank sind, die Führerscheinprüfung ansteht, der Job-

wechsel mächtig schlaucht oder das Haus gebaut wurde. Aber mal ehrlich, ich würde doch eher meinen Text auswendig lernen, als mir hier von den Mitspielern dumme Sprüche anhören zu müssen.

Die Krönung aber war die Rolle des „Kutschers“ - ok, er hatte nur vier Sätze, aber diesen bei fünf Aufführungen mit drei Leuten zu besetzen, ist wirklich sensationell. Immerhin haben sie jemanden gefunden - jedes mal; selbst wenn es drei Stunden vorher war. Ein Hoch auf die Schnittschmierer!“

„Was sind Schnittschmierer?“



„Oh, Du dumme Couch! Das läuft hier nicht mehr mit aufgemaltem Hintergrund und Schreibtischlampen zur Ausleuchtung der Bühne. Hier gibt es inzwischen eine richtige Lichtanlage, mühevoll gestaltete Programmhefte, kistenweise an geschleppte Getränke und

selbstgemachte leckere Schnittchen zu abgestimmter Musik in der Pause. Von alleine ist das alles nicht vorbereitet. Da gibt es liebe Leute im Hintergrund, bei denen sie sich dann in der Begrüßungsrede immer bedanken.“

„Ah so, schon gut, danke für die Info. Zeig mir mal bloß nicht so die kalte Schulter! Sag einmal, wenn Du so viel Chaotisches in den letzten 20 Jahren erlebt hast, warum freust Du Dich dann überhaupt, wieder mitspielen zu dürfen?“

„Oh, ich freue mich nicht nur, ich bin stolz darauf, in den meisten Stücken irgendwo gestanden zu haben. Warte ab, wenn Du am Tag der Premiere auf einmal die verwandelten Schauspieler siehst - in Perücke, lächerlicher Unterwäsche und Schuhen, die

*gar nicht richtig passen. Wenn sie wie aufgeschreckte Hühner zum zehnten Mal zur Toilette laufen, sich gegenseitig abhören, sich schließlich über die Schulter spucken, sich fest an den Händen halten und toi toi toi wünschen, dann wirst Du es spüren. Warte ab, bis Du den ersten Applaus hörst, dann weißt Du warum!!!“*



#### ***E-Mail-Service***

*Wir möchten Sie auf unseren E-Mail-Service hinweisen. Wer zukünftig eine E-Mail mit den neuen Aufführungsterminen bekommen möchte, kann seine E-Mailadresse in unsere E-Mail-Box einwerfen oder uns eine E-Mail an [lsg-altendorf@online.de](mailto:lsg-altendorf@online.de) schreiben. Ihre E-Mailadresse wird nicht weitergegeben und nur für unsere Information verwendet. Wer trotzdem keine E-Mail bekommen hat, sollte uns eine aktuelle E-Mailadresse geben.*

**[www.lsg-altendorf.de.vu](http://www.lsg-altendorf.de.vu)**